

Priv.-Doz. Dr. med. habil. Manfred Jähne zum 65. Geburtstag



Blättert man im Gästebuch der Augenklinik am HELIOS Klinikum Aue, so findet man in den Einträgen Würdigungen von über 30 Augenärzten aus Sachsen, aus vielen anderen deutschen Bundesländern, aus Bulgarien, ja sogar aus Afrika. Man bemerkt ophthalmologische Lehrstuhlinhaber und namhafte Augenärztinnen und Augenärzte, die bei PD Dr. Manfred Jähne zu Fortbildungen oder hornhaut-chirurgischen Workshops weilten.

Manfred Jähne wurde am 21.11.1941 in Großschönau am Fuße des Zittauer Gebirges geboren. Nach dem Abitur absolvierte er ein berufspraktisches Jahr in der Krankenpflege im Krankenhaus Zittau, danach erfolgte das Studium der Humanmedizin 1961 bis 1967 an der Universität Leipzig, an dieser alma mater promovierte er 1967. 1967 begann Jähne die FA-Ausbildung an der Augenklinik des Zittauer Krankenhauses. Mit ChA Dr. med. Gerd Sommer hatte er einen Lehrer par excellence. Sommer war ein ausgezeichnete Operateur und der Wegbereiter der Keratoprothetik in Deutschland.

So fand Jähnes akribisches Bemühen als augenärztlicher Partner bei ergophthalmologischen Problemen seinen Niederschlag in zahlreichen Fachbeiträgen, die 1978 gebündelt in einer Habilitation am Lehrstuhl für Ophthalmologie an der Akademie für Ärztliche Fortbildung in Berlin erfolgreich abgeschlossen wurden. Nach

dem Kolloquium 1972 und der Tätigkeit als Oberarzt an der Zittauer Klinik ab 1976 erfolgte die Berufung zum Chefarzt der Augenklinik an das damalige Bezirkskrankenhaus „Ernst Scheffler“ Aue, die Jähne vom 17. Juli 1978 bis heute leitet.

Jähne setzte sich von Anfang an für den Ausbau der Ophthalmo-Mikrochirurgie ein: Das Operationsmikroskop fand Ende der 70er Jahre seinen Einzug, dazu kam ein elektrisch gesteuerter zahnärztlicher Op-Tisch, später erfolgte die Umrüstung der ganzen Augen-Op-Abteilung, 1990 wurde mit der Implantation von Hinterkammer-Linsen begonnen. Eine stürmische Entwicklung in der Ophthalmochirurgie begann: die Op-Zahlen wurden verdreifacht, die Augenklinik etablierte sich durch den Einsatz des doppelt geführten Vakuum-Motor-Trepansystems zum Keratoplastik-Zentrum in Westsachsen.

Daraus geht hervor, dass sich durch PD Jähne eine fruchtbare wissenschaftliche Arbeit ergab. Davon zeugen über 100 Vorträge und Referate zu Tagungen, Symposien und Kongressen im In- und Ausland sowie 8 Filmbeiträge. Besonders ist zu würdigen, dass aus der Zusammenarbeit mit dem Leiter der Pathologie (ChA MR Dr. W. Büttner) 15 Arbeiten aus der Ophthalmopathologie hervorgingen. Für das Gemeinschaftswerk „Zur retrocornealen Membran nach perforierender Keratoplastik – Klinik und Histologie“ erhielten beide 1983 den 1. Preis des Wissenschaftlichen Rates des damaligen Bezirksarztes von Chemnitz. Von Jähne stammen über 70 Publikationen.

Jähnes erfolgreiche Tätigkeit ist geprägt durch zahlreiche Vorträge in folgenden Gesellschaften: Seit 1981 ist er Vorstandsmitglied der Sächsischen Augenärztlichen Gesellschaft und führte 1982, 1998 und 2004 drei Tagungen durch. 1990 wurde PD Dr. Jähne von den Chefärzten der Nicht-Universitäts-Augenkliniken der neuen Bundesländer zum Vorsitzenden gewählt (Vereinigung Deutscher Ophthalmologischer Chefärzte).

Jähne gelangte so in den gesamtdeutschen Vorstand und war ihr Sekretär von 1994 bis 1999 und verantwortlich für die Durchführung

von Zusammenkünften. Anlässlich der 94. Tagung der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft erhielt Jähne den 3. Filmpreis: „Keratoprothetik mit extrakapsulärer Katarakt-Extraktion und Hinterkammerlinsen-Implantation bei Systemerkrankungen des Auges“ 1996 in Mannheim. Seine Vorliebe zur Geschichte der Augenheilkunde fand er über eine Hintertür: seine Sammlung zur Mediocophilatelie. 1985 wurde Jähne in den Vorstand der ehemaligen Gesellschaft der Augenärzte der DDR als Traditionsbeauftragter integriert, 1987 trat er der Julius-Hirschberg-Gesellschaft (deutschsprachige Vereinigung für Geschichte der Augenheilkunde in Europa) bei, deren Vorsitzender er in den Jahren 1993/1994 war.

Seit 1996 besitzt das HELIOS Klinikum Aue den Status Akademisches Lehrkrankenhaus an der Technischen Universität Dresden, durch diese erfolgte 1998 die Umhabilitation mit Ernennung zum Privat-Dozenten. Aus der Auer Augenklinik gingen 3 erfolgreich abgeschlossene Dissertationen hervor, bei denen Jähne als Mentor wirkte. Für seine wissenschaftlichen Leistungen erhielt Jähne 2003 das Fellowship of the European Board of Ophthalmology (FEBO). Auch bei der Sächsischen Landesärztekammer ist er aktiv: Seit 1993 gehört er der FA-Prüfungskommission Augenheilkunde an, ist als Gutachter bei der Schlichtungsstelle für Haftpflichtfragen tätig und war Mitglied der Sächsischen Akademie für Ärztliche Fortbildung von 1997 bis 2001. Fragt man nach seinem Hobby, so berichtet er über Philatelie, Numismatik und seine Beschäftigung mit Johann Wolfgang von Goethe.

Jähne's Devise „Vertrauen hilft heilen“ gilt auch weiter im Erzgebirge, auch im Jahr 2007 steht PD Dr. Manfred Jähne seinen zahlreichen Patienten in der Augenklinik des HELIOS Klinikums Aue zur Verfügung. Dazu wünschen wir ihm weiterhin eine ruhige Hand und beste Gesundheit. Ad multos annos!

Dr. med. Claus Coder
Ärztlicher Direktor
HELIOS Klinikum Aue